

Ramsland (Lindesnes) vom 12.08.-21.08.2026

Diesmal nur ein Kurzbericht.

Unsere zweite Norwegen-Tour des Sommers ging in altbekannte Gefilde.

Unser 10. Aufenthalt dort, also sozusagen Jubiläum.

Die Anreise war ohne irgendwelche besonderen Vorkommnisse, Fähre pünktlich um 12:15 Uhr abgelegt, Buffet wie immer prima.

In Spangereid kurz in den KIWI, einige Reker als Naturköder geholt. Gute Entscheidung, wie sich herausstellte, weil die ersten Tage keine Makrelen zu bekommen waren. An der Ferienwohnung wartete Chris bereits, kurz die neuesten Angel-Infos bekommen und dummes Zeug gesabbelt ;)

Die Angeln für den nächsten Morgen vorbereitet und aufs Boot gebracht, der Wetterbericht sah toll aus, also so früh wie möglich los.

Chris hatte uns abgeraten, es bei Udvare zu versuchen, wo wir in den letzten Jahren immer wieder gute Pollacks gefunden hatten. Lieber sollten wir auf die Kletten fahren, dort wären in letzter Zeit sehr gute Fänge gemacht worden. Und auf die Tipps von Chris sollte man hören, hat die Vergangenheit gezeigt.

Sonnenaufgang auf Neskletten



Am ersten Spot angekommen, Gufis runter, nach 20 Sekunden Rute krumm, Pollack um die 50cm. Sehr guter Start! Nach einer halben Stunde lagen schon 4 Pollacks in der Kiste, darunter ein sehr guter Fisch von über 70cm.



Der Spot war irgendwann nicht mehr ergiebig, also zum Nächsten. Nach relativ kurzer Zeit konnte ich die Bestmarke von Jens übertreffen, ein 80er Pollack kam ins Boot.



Für den ersten Morgen waren wir äußerst zufrieden, ein sehr guter Auftakt für unseren Angelurlaub. Am späten Nachmittag sind wir wieder raus, Wind war stärker geworden, also angenehmes Angeln nur in Landdeckung möglich. Kein Problem, es gibt richtig tiefe Rinnen bis 140m direkt an den Felswänden, die sich prima mit Naturköder beangeln lassen. Es kamen einige schöne Schellfische nach oben, auch das einer unserer Zielfische.

Am nächsten Morgen bei 2bft wieder raus auf die Kletten. Es gab wieder Pollack in guten Größen und ich konnte sogar meinen persönlichen Rekord ein wenig nach oben schieben. Ein Pollack von 85cm fand meinen selbstgegossenen Gummifisch offensichtlich interessant, ein Biss und ein Drill, der mich einen guten Köhler vermuten ließen. Rutenspitze bis ins Wasser, Rolle am Limit... er hat sein Leben wirklich teuer verkauft.



Drei weitere gute Küchen-Pollacks konnten wir noch erbeuten, dann wurde uns der Wind und der Wellengang auf den Kletten zu ungemütlich. Also haben wir noch etwas mit Naturköder in ruhigeren Ecken versucht. Die Halbinsel Lindesnes schirmt ja sehr gut vor westlichen Winden ab, es findet sich fast immer ein Spot, der sich gut beangeln lässt. Einige Schellfische wurden noch zum Landgang überredet. Ein Knurrhahn kam auch hoch und machte seinem Namen alle Ehre.

Den Nachmittag/Abend hatten wir keine Lust auf eine Ausfahrt und haben uns stattdessen ziemlich faul vor dem Fernseher und auf der Terrasse rumgelümmelt. Einigen Norwegen-Anfängern haben wir erklärt, wie man Schellfische bekommt. Die Jungs hatten zwar in den Tagen Fisch gefangen, aber eben nur die dort im Massen auftretenden Kleinköhler (+-30cm) und einige wenige Makrelen. Sie waren mit den „klassischen“ Montagen unterwegs, 200g Pilker, darüber Paternoster und befischten so das Mittelwasser. Sie haben unsere Erklärungen verstanden und auch umgesetzt, am nächsten Abend hatten sie zwei Schellfische vorzuweisen und waren überglücklich.

An den nächsten beiden Tagen war an einen Besuch auf den Kletten nicht zu denken, Wind mit 4-5bft aus West, Wellenhöhe laut YR 1,8m. Also in Landdeckung weiter mit Naturköder geangelt, es kamen Schellis und ein mittlerer Leng dabei heraus. Inzwischen waren auch Makrelen zu bekommen.



Am zweitletzten Tag war es vormittags wieder möglich, die Kletten zu erreichen. Aber leider war dort nichts Interessantes mehr zu bekommen. Echolot zwar voll, aber keinerlei Interesse an unseren Gufis. Es handelte sich wohl größtenteils um die allgegenwärtigen kleinen Köhler, aber nicht mal die hatten Hunger. In 2 Stunden Angelzeit kamen 2 Stk. hoch, waren aber außen gehakt und konnten einigermaßen unverletzt zurückgesetzt werden. Das einzig Ungewöhnliche war, dass ein kleineres Kreuzfahrtschiff mitten über Neskletten fuhr, nur etwa 100m von uns entfernt.

Am letzten Tag das gleiche Bild, Fische sind da, Interesse nicht. Nochmal 2 Stunden Naturköder probiert, das hätten wir uns lieber sparen sollen. Kein Biss, aber drei Totalverluste durch Hänger. Schade um meine schönen selbstgebauten, sehr fängigen Montagen! 🙄

Egal, Fisch hatten wir reichlich eingefroren, uns geht es nie darum, „das Limit“ zu erreichen. Wir wollen in Ruhe angeln, idealerweise schöne Fische fangen und diese dann auch verwerten. Auf Teufel komm raus jeden möglichen Meeresbewohner abzuschlagen, diese Denke ist uns fremd.

